

München 2, den 6. Dezember 1950

Arcisstraße 10
Tel.: 32404, 32414, Apparat 373

Lieber Herr Meyer!

Haben Sie den herzlichsten Dank für Ihren so freundlichen Brief und für die Hilfe, die sie uns gewährt haben. Sie haben uns durch Ihre Güte wirklich aus einer großen Verlegenheit geholfen, und auch meine Frau läßt Ihnen dafür den herzlichsten Dank sagen. Besonders wertvoll macht uns diese Hilfe der Umstand, daß Sie trotz der zusätzlichen Belastung, die Ihnen die Erkrankung Ihres Frau Mutter bereitet, uns nicht im Stich gelassen haben. Hoffentlich haben auch wir einmal Gelegenheit, Ihnen unseren Dank für Ihre immer wieder bewährte Hilfsbereitschaft auch äußerlich abstaten zu können. Sie dürfen versichert sein, daß Sie dann immer über uns verfügen können. Ich hätte Ihnen diesen Brief schon lange geschrieben, aber ich wollte das Eintreffen des Geldes noch abwarten, obwohl es bis gestern noch nicht eingetroffen war, möchte ich nun aber nicht mehr warten. Wahrscheinlich hat sich die Überweisung durch die Bank verzögert. Ich wäre Ihnen aber sehr dankbar, wenn Sie sich, falls Ihnen das keine besondere Mühe bereitet, noch einmal danach erkundigen wollten. Die Quittung lege ich Ihnen aber trotzdem bei, denn ich nehme an, daß das Geld in den nächsten Tagen kommen wird. Noch einmal also unseren besten Dank.

Ich hoffe, daß sich das Befinden Ihrer Frau Mutter inzwischen weiter gebessert hat, und ich bitte Sie, ihr in dem Namen meiner Frau und auch in meinem noch einmal unsere besten Wünsche für eine baldige völlige Wiederherstellung zu übermitteln. Hoffentlich hat sie alles bis zum Fest hinter sich und braucht dieses nicht in der Klinik zu verbringen.

Daß Sie sich über die Erledigung der leidigen Bibliotheksaffäre sehr geärgert haben, kann ich Ihnen sehr nachfühlen, denn mir ging es nicht viel besser. Sie können auch versichert sein, daß, wenn alles nicht gerade in der Zeit meiner Abwesenheit geschehen wäre, es anders erledigt worden wäre. Es war eben so, daß sich gerade in dieser Zeit der Chef an das Handexemplar der Diplomata erinnerte und damit die Geschichte ins Laufen brachte. Die Liste ist hier verschlampt worden, aber jetzt haben Sie sie wohl in den Händen. Ich möchte dazu noch bemerken, daß man darin auch eine ganze Menge von Sonderdrucken aus Zeitschriften aufgenommen hatte, die wir hier sowieso haben. Die brauchen Sie selbstverständlich nicht herzuschicken. Seien Sie auch sonst großzügig, ich werde dann alles schon in Ordnung bringen. Schließlich sind die Bücher ja auch dort für die MG. immer zur Verfügung, und wenn Sie etwa welche davon für Ihre eigenen Ar-